

2014-05-21

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.04.2014

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 17:40 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal des Rathauses Dessau

**Es fehlten:**

### **Verwaltung**

Förster, Heike

### **Fraktion der CDU**

Trocha, Harald

### **Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN**

Grabner, Isolde

Stellvertretung Herr George

### **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.**

Nickel, Petra

Stellvertretung Frau Böckel

### **Ölmühle Roßlau e.V.**

Ziska, Helmtrud

### **ASG e.V.**

NNN

### **Landgericht Dessau**

Klumpp-Nichelmann, Thomas

### **Landesverwaltungsamt**

NNN

### **Evangelische Landeskirche**

Welker, Philipp

### **Katholische Kirche**

Binus, Barbara

### **Behindertenverband Dessau e. V.**

Schumann, Marion

### **Ausländerbeauftragter**

Ibanez Vaca, Harold

## **Jüdische Gemeinde**

Richter, Renate

Lütje, Daniela

### **Öffentliche Tagesordnungspunkte**

#### **1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Ledwa** eröffnete die Sondersitzung des JHA, begrüßte die anwesenden Mitglieder, den Beigeordneten Herrn Dr. Raschpichler und die Vertreterin der MZ, Frau Kaufhold, als Gast. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 9 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

Hinweis: Im Moment der Sitzungseröffnung erschien ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied zur Sitzung. Ebenso stellte sich nach der Sitzung heraus, dass ein bereits anwesendes stimmberechtigtes Mitglied keinen Eintrag in der Anwesenheitsliste vorgenommen hatte. Damit waren zum Sitzungsbeginn tatsächlich insgesamt 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

#### **2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

**Herr Ledwa** fragte an, ob es Ergänzungen zur Tagesordnung gibt. Da das nicht der Fall war, lies er über den Vorschlag der Tagesordnung abstimmen.

**Abstimmungsergebnis: 11 / 0 / 0**

Damit wurde die ausgereichte Tagesordnung für diese Sondersitzung bestätigt.

#### **3 Öffentliche Beschlussfassung**

##### **3.1 Haushaltsentwurf 2014 Vorlage: BV/112/2014/JHA**

**Herr Dr. Raschpichler** führte kurz zum Stand der Haushaltsdiskussion 2014 ein und wies darauf hin, dass diese Sondersitzung des JHA auf Wunsch der Mitglieder einberufen wurde. Das deckt sich mit der weiteren Entwicklung der Haushaltsplanung, da bereits am 14.04.2014 eine Beratung zum Haushaltsplanentwurf 2014 beim Oberbürgermeister stattgefunden hat. Dabei wurden auch die Produkte des Jugendamtes berücksichtigt, welche entsprechend der Gesetzeslage und der Satzung des Jugendamtes Belange des Jugendhilfeausschusses sind. Der JHA hat also mit dieser Sondersitzung die Möglichkeit, vor abschließender Beratung des Haushaltsplanentwurf 2014 im Haushaltsausschuss (23.04.2014) und im Stadtrat (29.04.2014) noch einmal den Teil der Jugendhilfe zu betrachten.

Er schlägt vor, dass man in die Diskussion einsteigt, indem der Einbringer, Herr Hoffmann, die Gründe für die BV benennt. Gleichzeitig möchte er aber darauf hinweisen, dass die anwesenden Vertreter der Jugendamtes, Frau Selle und Herr Wegener, in der Lage sind, die aktuelle Änderungsliste der Kämmerei aus Sicht der Produkte des Jugendamtes zu erläutern.

An dieser Stelle möchte er es nicht versäumen, die Amtsleiterin des Jugendamtes Frau Förster, zu entschuldigen.

**Herr Hoffmann** begründete als Einbringer der BV noch einmal die Notwendigkeit dieser Sondersitzung. Vor allen waren aus seiner Sicht aus der letzten Sitzung des JHA am 03.04.2014 Fragen entstanden, die unmittelbar zu beantworten sind.

- Welche Auswirkungen hat die Jugendhilfeplanung auf die Stellen des Fachkräfteprogramms?
- Wie gehen wir mit Beschlüssen um, die zwar im JHA gefasst wurden, im Stadtrat aber keine Rolle gespielt haben?

In diesem Zusammenhang verwies er auf den Hinweis der Verwaltung (Frau Nußbeck, Frau Förster) in der Sitzung vom 03.04.2014, dass ein Beschluss des JHA hinsichtlich der Produkte des Jugendamtes im Haushaltsplanentwurf 2014 für den weiteren Verlauf der Haushaltsdiskussionen nicht schädlich ist. Dabei soll selbstverständlich nicht die Hoheit des Stadtrates ausgehebelt werden.

Die vorliegenden rechtlichen Grundlagen sehen vor, dass der JHA ein Beschlussrecht in Fragen der Förderung von Einrichtungen und Projekten hat. Dementsprechend sollte in der laufenden Haushaltsdiskussion 2014 auch die Meinung des JHA gewürdigt werden. Die bisherige Anhörung des JHA am 03.04.2014 hält er daher nicht für ausreichend.

Aus seiner Sicht ist ein Beschluss des JHA zum Haushaltsentwurf 2014 unumgänglich. Bevor er aber weitere Ausführungen dazu macht, bittet er um einen aktuellen Stand zum Haushalt 2014 sowie um eine Aussage zum rechtlichen Stand der Jugendhilfeplanung.

**Herr Dr. Raschpichler** verwies darauf, dass den Mitgliedern des JHA zeitnah die aktuelle Änderungsliste der Kämmerei zu den Produkten des Jugendamtes ausgereicht wurde. Daraus ist ersichtlich, welche Haushaltstitel aufgenommen wurden (Anlage 3) und welche nicht (Anlage 4). Er bittet die Verwaltung des Jugendamtes, in Person von Frau Selle, diese Listen zu erläutern.

**Frau Selle** weist darauf hin, dass im Bereich des Fachkräfteprogramms die Kämmerei den Vorschlag der Verwaltung des Jugendamtes aufgegriffen hat und die Haushaltsansätze der einzelnen Träger so angepasst hat, dass die derzeit besetzten Stellen vollständig gesichert sind. Im Endeffekt bleibt eine Summe von 40.600 Euro offen, wo die Stelle beim Verein „Wir mit Euch e.V.“ zurzeit nicht besetzt ist und wo an dieser Stelle auch keine Neubesetzung vorgesehen ist.

Weiterhin offen ist der Zuschuss für den Kinderzirkus „raxli faxli“. Auch bei den Unterbringungs- und Heimpflegekosten fehlt ein Betrag von 135.600 Euro. Hier gibt es aber den Hinweis seitens Frau Nußbeck, dass an dieser Stelle der Haushaltsvollzug beobachtet werden soll. Gegebenenfalls soll bei Bedarf eine Anpassung erfolgen.

Darüber hinaus sind die Mittel für die Ausstattung von DeKiTa nicht in voller Höhe aufgenommen worden. Hier erfolgte bereits eine Rücksprache zwischen Kämmerei und Eigenbetrieb, bei der womöglich eine Lösung gefunden wurde.

Weiterhin offen sind 500 Euro für den Verein AJZ e.V., der den Kauf eines Laptops plant.

**Herr Hoffmann** erinnert an den Beschluss des JHA zum Projekt „raxli faxli“, sowie an die teilweise intensive Diskussion um die möglichen Auswirkungen auf die künftige Haushaltsplanung. Gleichzeitig stellt er aber fest, dass auch seine Fraktion in der aktuellen Haushaltsdiskussion dieses Projekt auf der Änderungsliste hatte, eine Korrektur im Haushaltsplanentwurf aber bisher nicht festzustellen ist.

Er stellt fest, dass der Träger KIEZ e.V. in der Zwischenzeit durch die Verwaltung schriftlich zum Haushaltsplanentwurf informiert wurde, dass für eine mögliche Berücksichtigung im Haushaltsplan ein Beschluss des Stadtrates notwendig sei. Gleichzeitig sei er aber irritiert, dass nicht ersichtlich ist, wer diese Beschlusslage in welcher Form einbringt. Wer hätte dafür die Initiative ergreifen müssen? Das zeigt ihm, dass es hier eine fehlende Kontrolle durch den JHA gibt und dass zumindest in der Verwaltung bekannt sein muss, dass die Beschlusslage zu „raxli faxli“ eine andere Qualität benötigt, um im Haushaltsplan berücksichtigt zu werden. Wurde hier etwas bewusst unterlassen oder auf Zeit gespielt?

Die Entscheidung zum Projekt, die im JHA getroffen wurde, wurde nicht in den Stadtrat transportiert. Damit wurde das Ansinnen des JHA nicht vollständig umgesetzt. Ihm fehlt an dieser Stelle nachträglich ein eindeutiger Hinweis durch die Verwaltung, dass noch Handlungsbedarf bestand.

**Herr Dr. Raschpichler** kann das bisher Gesagte nachvollziehen, weiß aber auch, dass das Zusammenspiel der Gremien nicht eindeutig funktioniert.

Das Jugendamt besteht aus dem Jugendhilfeausschuss und der Verwaltung. Und wenn man sich die Anlage 4 (nicht aufgenommene Änderungsliste) der BV der Kämmerei betrachtet, stellt man fest, dass es sich um eine Liste der Gesamtverwaltung des Hauses handelt. Die Verwaltung des Jugendamtes hat gemäß Beschlusslagen durch den JHA hingegen diese Summen berücksichtigt, sowohl „raxli faxli“ als auch die anderen kleineren Positionen. Damit hat die Verwaltung diesem Wunsch und diesem Beschluss des JHA vollständig entsprochen.

Jetzt geht dieser gesamte Haushaltsplanentwurf 2014, unter Berücksichtigung aller Ämter und aller Ausschüsse, in die weitere Haushaltsdiskussion. An dieser Stelle hat die Verwaltungsspitze entschieden, auf Grund der Gesamtsituation des Haushaltes das Projekt „raxli faxli“ als vollkommen freiwillige Aufgabe nicht aufzunehmen. Alle die bisher beteiligt waren, haben auch richtig gehandelt. Offen bleibt die Frage, wer

an dieser Stelle der Haushaltsdiskussion etwas ergänzen kann. Das kann zum Beispiel der Haupt- und Finanzausschuss sein, der am 23.04.2014 zusammenkommt.

Sein Vorschlag lautet, dass die Verwaltung in diesem nächsten Haupt- und Finanzausschuss darauf hinweist, dass es eine weitere Beschlusslage und Finanzierungszusage durch den JHA für das Projekt „raxli faxli“ gibt. Dann muss der Stadtrat an dieser Stelle eine Entscheidung treffen. Wir benötigen damit einen Beschluss des JHA zum vorliegenden Haushaltsplanentwurf.

**Herr Geier** war der Auffassung, dass der JHA mit seinem Beschluss zu „raxli faxli“ das Nötigste getan hätte. Wesentlicher Grund dafür war für ihn die Tatsache, dass der JHA im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel über die Verteilung auf die Projekte entscheidet. Wenn der Ausschuss also zu einem Projekt grünes Licht gibt, dann handelt es sich gleichzeitig um eine Konstante im Haushalt des Jugendamtes, an der der Stadtrat im Ergebnis gar nicht mehr vorbei kommt. So seine bisherige Rechtsauffassung.

Weiterhin glaubt er, dass es über die Höhe des erforderlichen Zuschusses ein Missverständnis gibt. Aus seiner Sicht betreffen diese 55.000 Euro das Projekt „raxli faxli“, überschneiden sich aber mit den Mitteln, die dem KIEZ bisher bewilligt wurden. Der Finanzbedarf für „raxli faxli“ liegt daher bestimmt bei lediglich 15.000 Euro.

**Herr Dr. Raschpichler** weist darauf hin, dass der JHA richtigerweise im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel verfügt. Gleichzeitig stellt er aber auch fest, dass es leider keine für die Jugendarbeit im Sinne eines Budgets bereitgestellten Haushaltsmittel 2014 gibt. Deswegen ist es richtig, dass der Stadtrat an diesem Beschluss des JHA nicht vorbei kann. Letztendlich kann der Stadtrat aber auch sagen, dass zwar JHA und Verwaltung das Projekt begrüßen, wir als Stadtrat es aber ablehnen.

**Herr Hoffmann** verweist auf eine Berechnung durch Frau Ehlert, die auf einen zu erwartenden Haushaltsrest zielt. Daher schätzt er die Situation einer möglichen Verfügung etwas anders ein.

Ebenso hinterfragt er die bisherige Finanzierung des KIEZ e.V. und der Beteiligung im Rahmen des Nordklubs. Die entsprechende Handlungsempfehlung sieht die Prüfung der gemeinsamen Umsetzung durch drei freie Träger vor, unterschätzt aber vielleicht auch den tatsächlichen Kostenumfang besonders für das KIEZ im Zusammenhang mit anderen Projekten.

Er persönlich schätzt die Arbeit von Herrn Weiß als sehr gut ein und lädt jeden ein, sich dies anzuschauen. Deshalb ist es ein Wagnis, dieses Angebot wegen fehlender Haushaltsmittel in Frage zu stellen oder stundenweise einzuschränken. Er bekräftigt sein Interesse an „raxli faxli“ und dessen Bezuschussung durch die Stadt.

Auch beim Fachkräfteprogramm muss man sich künftig mit den bisherigen Stellen beschäftigen, da die Förderung durch das Land mit Sicherheit im nächsten Jahr eingeschränkt wird. Er weist darauf hin, dass es sich in diesen Fällen um Stellen handelt, die einmal vollständig durch die Stadt bezuschusst wurden.

Er fordert eine höhere Fachlichkeit bei der künftigen Diskussion um alle diese Projekte.

**Herr George** erinnert daran, was im letzten JHA am 03.04.2014 festgestellt wurde. Dementsprechend gibt es weiterhin einen Fehlbetrag beim Fachkräfteprogramm. Weiterhin wurden alle die Projekte bisher nicht berücksichtigt, die entsprechend der Jugendhilfeplanung geprüft werden sollen (Anlage D der Informationsvorlage des Jugendamtes vom 03.04.2014). Ebenso benötigen wir keinen weiteren Beschluss zu „raxli faxli“.

**Herr Wegener** wiederholt den tatsächlichen Beschlusstext zum Kinderzirkus „raxli faxli“ und verweist auf die Zusätzlichkeit und damit verbundenen Mehrkosten. Gleichzeitig stellt er noch einmal fest, dass der Antrag des KIEZ e. V. für 2014 durch die Verwaltung des Jugendamtes entsprechend der Richtlinie in den Haushaltsentwurf übernommen wurde. Dazu gehörten neben den Projektkosten für „raxli faxli“ auch die Personalkosten für die beiden Sozialarbeiterstellen des Trägers.

Wenn es jetzt seitens des JHA Überlegungen gibt, bisherige Stellenanteile des Trägers für das neue Projekt „raxli faxli“ zu nutzen, dann muss die Verwaltung darauf hinweisen, dass uns genau diese Stellenanteile dann an einem anderen Standort fehlen werden. Insbesondere die Vertreter der AG zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Teilplan werden wissen, dass wir aktuell über ein neues Angebot für Kinder in Innerstädtisch Süd diskutieren.

**Herr George** weist darauf hin, dass der Kinderzirkus „raxli faxli“ ein Ergebnis des Teilplanes Jugendarbeit der Jugendhilfeplanung ist, ein Arbeitsergebnis einer Arbeitsgruppe im Rahmen der Planung.

**Herr Wegener** sagt, dass das so nicht korrekt ist. Dieses Projekt „raxli faxli“ gibt es schon länger, als wir den Teilplan diskutiert haben. 2008/ 2009 kam der Träger auf die Verwaltung zu, weil man gemeinsam erkannt hatte, dass die Angebote am Standort des KIEZ so nicht mehr funktionierten, wie sie ursprünglich konzipiert waren. Der Vorschlag des Trägers, ein mobiles Angebot in Form eines Kinderzirkus vorübergehend anzubieten wurde durch die Verwaltung mitgetragen.

**Herr Dr. Raschpichler** stellt fest, dass dies nicht das entscheidende Problem ist. Vielmehr sollte der Hinweis von Herr Hoffmann aufgegriffen werden, jetzt eine Entscheidung zu treffen. Das muss im Stadtrat passieren.

**Herr Geier** fasst zusammen, dass der JHA auch an anderer Stelle auf den bisherigen Beschluss hinweisen muss.

**Herr Dr. Raschpichler** es muss eine Entscheidung in einem anderen Gremium getroffen werden, dass zu erwartende Haushaltsreste neben der Konsolidierung für weitere Projekte aller Ausschüsse genutzt werden, die bisher unberücksichtigt sind. Die letzte Entscheidung liegt dann beim Stadtrat.

Vorschlag: Der JHA fasst in dieser Sondersitzung einen Beschluss, der durch die Verwaltung in den Haupt- und Finanzausschuss transportiert wird.

**Herr Hoffmann** unterrichtet, dass durch seine Fraktion bereits ein Änderungsantrag zu „raxli faxli“ vorliegt. Insofern reicht es, wenn dem Haupt- und Finanzausschuss mitgeteilt wird, wie sich der JHA positioniert hat. Dort gehen dann die Diskussionen weiter.

**Herr Ledwa** bittet darum, dass vor einer Beschlussfassung weitere Themen angesprochen werden.

**Herr Meiling** fragt nach, ob es tatsächlich so ist, dass die Kostensteigerung beim Eigenbetrieb DeKiTA etwa  $\frac{1}{4}$  der Kostensteigerung der gesamten Stadt ausmacht. Er befürchtet, dass die künftige Kostenbeitragsatzung das noch erhöhen könnte.

**Frau Selle** stellt fest, dass diese Angaben auf eine Zuarbeit durch den Eigenbetrieb basieren. Die konkreten Zahlen können durch die Verwaltung momentan nicht erläutert werden. Gleichzeitig verweist sie auf den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes.

**Herr Dr. Raschpichler** weist darauf hin, dass die Zahlenqualität im Zusammenhang mit DeKiTa noch nicht sehr gut ist. Hier wird es Nachbesserungen geben.

**Frau Böckel** fragt nach, warum die aktuelle Änderungsliste teilweise nicht mit dem bisherigen Haushaltsplanentwurf übereinstimmt.

**Frau Selle** klärt auf, dass die mit der Zuordnung der einzelnen Produkte zusammenhängen kann.

**Frau Böckel** befürchtet, dass damit ihre Hoffnung auf eine Weiterführung der Schulsozialarbeit (SSA) im Rahmen BuT nach dem 31.07.2014 nicht umgesetzt wird.

**Frau Selle** sagt, dass diese Zahlen tatsächlich nicht enthalten sind.

**Herr Geier** dachte bisher ebenso, dass die notwendigen Zahlen für eine Fortführung der SSA enthalten sind. Da dies nicht so scheint, fragt er nach einer möglichen weiteren Finanzierung.

**Herr Dr. Raschpichler** weist darauf hin, dass die erste Phase der Evaluation der SSA abgeschlossen ist. Eine Ausfinanzierung der SSA aus Mittel der BuT nach dem 31.07.2014 ist nicht gewährleistet. Dennoch geht er davon aus, dass wir im Rahmen des Gesamtpools Personalkosten Möglichkeiten finden die SSA bis zum Jahresende 2014 fortzusetzen. Für 2015 ist dann ein entsprechender neuer Beschluss notwendig.

**Herr Ledwa** bittet nun um Abstimmung zur BV /112/2014/JHA:

**Abstimmung 0 / 7 / 4**

Damit wird der Haushaltsplanentwurf 2014 abgelehnt.

## **5 Schließung der Sitzung**

Herr Ledwa beendete die Sitzung um 17:40 Uhr.

Dessau-Roßlau, 22.05.14

---

Konrad Ledwa  
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer